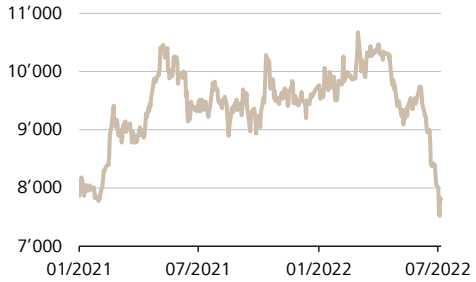
Marktkommentar

Rezessionssorgen, die hohe Inflation und die anlaufende Gewinnsaison setzen den Aktienmärkten zu. Aber auch währungsseitig zeigen sich zunehmend Bremsspuren. So hat der Euro zum US-Dollar erstmals seit 20 Jahren die Parität getestet.

CHART DER WOCHE

«Dr. Copper» leidet

Kupferpreis, in US-Dollar pro Tonne



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Kupferpreis befindet sich im Sinkflug. Eine Tonne des rötlichen Industriemetalls kostet aktuell gut 7'800 US-Dollar – so wenig wie zuletzt Anfang 2021. Vergangenen Januar waren es noch fast 10'000 US-Dollar. Das macht ein Minus von rund 20%, wovon ein Grossteil allein auf den Juni entfällt. Grund ist die abflauende Konjunkturdynamik. Kupfer wird damit einmal mehr seinem Ruf als Fiebermesser der Weltweltwirtschaft, was ihm den Beinamen «Dr. Copper» eingebracht hat, gerecht.

AUFGEFALLEN

Kontroverse Pepsi

Der Gewinn von Pepsi ist im ersten Halbjahr um gut 40% eingebrochen. Die Aktionäre erschütterte dies aber nicht. Das hat zwei Gründe. Zum einen hatten Analysten mit weitaus schlechteren Zahlen gerechnet. Zum anderen hat der US-Lebensmittelriese die Wachstumsprognose für 2022 erneut angehoben.

AUF DER AGENDA

Schlag auf Schlag

Nächste Woche veröffentlichen sieben SMI-Mitglieder die Geschäftszahlen zum ersten Halbjahr. Mit dabei die Pharmariesen Novartis und Roche, der Industriekonzern ABB sowie der Baustoffspezialist Sika.

Konjunktursorgen belasten Aktienmärkte: Laut Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das Risiko einer Rezession in zahlreichen Ländern zuletzt deutlich gestiegen. Der Vermögensverwalter BlackRock hält eine solche, ohne russisches Gas, gar für unvermeidlich. Wenig Erfreuliches kam auch aus der Eurozone: Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland sind im Juli um 25.8 auf -53.8 Punkte, den tiefsten Stand seit 2011, gefallen. Entsprechend belasteten diese Woche Rezessionssorgen die Aktienmärkte. Für zusätzliche Nervosität bei den Anlegern sorgten die US-Inflationszahlen und die Gewinnsaison.

US-Inflation steigt und steigt: Die Verbraucherpreise in den USA sind im Juni gegenüber dem Vorjahr um 9.1% geklettert (Mai: +8.6%). Analysten hatten mit einer Teuerung von «nur» 8.8% gerechnet. Die Inflationswende ist somit noch nicht geschafft. Dennoch zeigen sich die Anleger optimistisch, dass der Teuerungsdruck in Bälde nachlassen könnte. Die Inflationserwartungen in den USA, gemessen an der Renditedifferenz nominaler und inflationsgeschützter Anleihen mit gleicher Laufzeit, sind in den letzten Wochen deutlich zurückgekommen. So sind diese für einen Zeithorizont von zwei Jahren gegenüber Mitte Juni von rund 4.5% auf gut 3.0% gefallen. Grund ist die US-Notenbank Fed, die weiterhin kräftig auf die geldpolitische Bremse treten dürfte. Für Juli gilt ein zweiter Zinsschritt in Höhe von mindestens 75 Basispunkten quasi als gesetzt. Damit nehmen aber auch die Chancen für das von der Fed avisierte «soft landing», sprich eine Eindämmung der Inflation, ohne die US-Wirtschaft abzuwürgen, ab.

Gewinnsaison nimmt Fahrt auf: Trotz Krieg, Inflation und Rezessionsgefahr sind Schweizer Uhren gefragt. Dies beweist der Uhrenbauer Swatch. Die Bieler haben ihren Umsatz im ersten Halbjahr erwartungsgemäss gesteigert. Das Vorpandemieniveau ist aber noch nicht erreicht. Für die zweite Jahreshälfte sieht Swatch für alle Preissegmente vielversprechende Wachstumschancen. Ein Rekordergebnis hat dank der guten Auftragslage der Vakuumventilhersteller VAT eingefahren. Auch der Ausblick für das Gesamtjahr fiel zuversichtlich aus. Die Aktie quittierte dies mit einem zeitweisen Plus von fast 6%. Der Pharmazulieferer PolyPeptide hingegen erwartet aufgrund höherer Produktionskosten für das erste Semester einen Gewinnrückgang. Für dessen Valoren ging es infolge über 40% nach unten. VAT und PolyPeptide geben damit einen Vorgeschmack, was in der Gewinnsaison wohl öfters zu beobachten sein wird: Unternehmen, welche die Erwartungen übertreffen, werden belohnt. Solche, die in puncto Ergebnis und/oder Prognose enttäuschen, werden von den Anlegern abgestraft.

Euro testet Dollar-Parität: Der Euro hat diese Woche zum US-Dollar die Marke von 1.00 zeitweise unterschritten – erstmals seit 2002. Im laufenden Jahr hat sich damit der EUR/USD-Kurs um fast 12% abgeschwächt. Hauptgrund sind die angesichts der hohen Inflation und der restriktiveren Notenbankpolitik zunehmenden Rezessionsängste der Anleger. Darüber hinaus befeuert die in Europa drohende Energiekrise den Fall des Euros.

Ein neues Gesicht im SMI: Per 19. September verabschiedet sich der Warenprüfkonzern SGS aus dem SMI. Dessen Platz wird der Hörgerätehersteller Sonova, welcher bisher im Swiss Leader Index (SLI) kotiert war, einnehmen. Mit dieser Änderung wird der Schweizer Leitindex noch einen Tick Gesundheits-lastiger.

Zwei Corona-Verlierer wollen heiraten: Seit Ausbruch der Corona-Pandemie laufen die Geschäfte des italienischen Systemgastronomie- und Duty-Free-Betreibers Autogrill nicht rund, ähnlich wie beim Schweizer Reisedetailhändler Dufry. Beide Unternehmen planen daher nun eine Fusion. Gewinner des Deals dürften die Basler sein, da sie damit ihre Position im US-Geschäft stärken. Die Dufry-Aktie kletterte daraufhin am Montag zeitweise über 10%.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.